

# Trommeln für Herz und Seele

Lebensgefühl vermitteln die bauchigen Trommeln, auf denen Jens Riedel und seine Schüler Rhythmen zaubern.

Von NICOLE BUCHMANN

**Stralsund.** Mit der Gründung der Stralsunder Formation „Defekt Amp.“ fing 1997 quasi alles an. Dabei hatte Jens Riedel die Liebe zur Musik bereits als Kind entdeckt, spielte Schlagzeug und Keyboard an der hiesigen Musikschule. Der Rhythmus lag ihm also im Blut.

„Das Musikhaus Sitte war dann mein Sprungbrett“, erinnert sich Jens Riedel an die Zeit, als er vor sechs Jahren in der Langenstraße als Aushilfe begann, um sich sein Musikstudium in Greifswald zu finanzieren. Hier traf er auch auf einen Chorleiter aus Bergen, der jemanden suchte, der einen Rhythmuskurs anbietet. „Ich wurde sozusagen ins kalte Wasser geworfen, hatte so etwas bis dahin noch nie gemacht“, erzählt der 26-Jährige. Also las der Stralsunder seitenweise Bücher, sah sich Videos an, probierte dies oder jenes und fand sehr schnell Gefallen am Unterrichten. „Ich merkte, dass es mir nicht schwer fiel“, sagt Jens Riedel.

Als seine Band sich auflöste, stand der Musiker allein im Probenraum. Doch die „Djembé“-Trommeln hatten es ihm angetan. „Das sind die populärsten afrikanischen Trommeln überhaupt“, weiß Jens Riedel. Im Alleingang eignet er sich Rhythmus um Rhythmus an, nimmt Stunde um Stunde, besucht Workshops. Die ersten Trommelkurse bietet er im Keller des Musikhauses an. „Da wurde es aber bald zu klein“, erzählt er. Gemeinsam mit seinem Freund Wieland Möller bringen sie die afrikanischen Klänge auch in den Speicher am Katharinenberg. Aus dem ersten richtigen Kurs ist dann die Band „Jengoulène“ entstanden. „Ich habe Schritt für Schritt mit meinen Schülern gelernt, und so ist es einfach gewachsen“, sagt Jens Riedel, der sich im Zuge dessen an der Uni auch für Erziehungswissenschaften



Der Musiker Jens Riedel ist sowohl am Schlagzeug als auch an den Trommeln zu Hause. Seine Liebe gilt jedoch den westafrikanischen Rhythmen, die er seinen Schülern auf vielfältige Art und Weise beibringt.

Foto: Nicole Buchmann

eingeschrieben hat. „Das ist mir sehr zu gute gekommen“, meint er.

Mehr und mehr Anfragen bringen den Musiker schließlich dazu, sich ernsthaft mit einer beruflichen Zukunft als Trommellehrer auseinander zu setzen und das „Work & Travel“-Jahr in Neuseeland auf Eis zu legen. Im Januar dieses Jahres eröffnete Jens Riedel die „Trommelschule - Trommel mit“ im Gewerbegebiet in der Lindenstraße. „Den Ausschlag gab eigentlich eine Kursleiterin aus Hamburg, die hier das Potenzial gesehen hat“, erinnert sich Jens Riedel. Spezialisiert hat er sich auf westafrikanische Rhythmen vom Stamme der Malinke. „Es kann sich wohl niemand, der das noch nicht ausprobiert hat, vorstellen, welche Glücksgefühle das frei setzt“, schwärmt er. Weil man mit den Händen spiele, wür-

den so viele Nerven aktiviert, dass man mitunter in einen wahren Trance-Zustand gerate. „Es ist nicht mein Ziel, aus den Kursteilnehmern professionelle Musiker zu machen“, erklärt Jens Riedel. Entspannung und ein freier Kopf stünden im Vordergrund. Mittlerweile trommeln alle Altersgruppen, Frauen und Männer unter der Anleitung von Jens Riedel. Neue Kurse, wie „Body Percussion“ oder kreatives Rhythustraining mit Alltagsgegenständen sind geplant. Aber auch seinem Schlagzeug ist der Musiker treu geblieben. „Ja klar - ich gebe auch Schlagzeugunterricht“, sagt er lachend und zeigt wie zum Beweis auf die Bühne im Probenraum, auf der die Bassdrums, Snares und Becken auf belebende Hände warten.

Dass die Teilnehmer dabei etwas über die kulturellen Hinter-

gründe der mitreissenden Rhythmen lernen, steht dennoch außer Frage. „Afrikanische Musik ist anders als unsere“, sagt Jens Riedel. Musik sei dort ein gesellschaftliches Ereignis, Alltag auf den Fel-

dern und in den Dörfern. „Wenn jemand krank ist beispielsweise, wird über die Trommeln der Medizinmann im nächstliegenden Dorf herbei gerufen“, erzählt der Stralsunder begeistert. Rhythmus habe dort die Funktion von Sprache, und seine Vielfalt sei so ergiebig, dass man sie nicht einmal in Zahlen erfassen könnte. Und wenn sich Djolé, Jankadi und Bagaginé unter den flirrenden Händen der afrikanischen Musiker zu einer komplexen Einheit vermischen, ergreifen die Rhythmen Besitz von Armen, Beinen und Herz, bleibt kein Körper davon unberührt. Dass sich auch Europäer diesem Lebensgefühl nicht verschließen können, haben die begeisterten Reaktionen des Stralsunder Publikums bewiesen, die dem Rhythmus von „Jengoulène“ schon an so manchem Abend gefolgt sind.

## Kurse im Überblick

Kurse für alle Altersgruppen, Kinder und Erwachsene bietet die „Trommelschule“ in der Lindenstraße 142 (Gewerbegebiet Finanzamt) für: Schlagzeug (Einzelunterricht), afrikanisches Trommeln, „Body Percussion“, Workshops und kreatives Rhythustraining an. Anmeldungen unter ☎ 34 83 86 oder ☎ 0179 - 2 20 07 57.